

Volker-Johannes Trieb - Walzstahlobjekte

Skulpturen und Installationen aus Stahl und Keramik
im Zustand der Spurensuche

von Andreas Cordes

Ausstellungsort: Das Bahngleisgelände des alten Sutthäuser Bahnhofs
Osnabrück - Sutthausen, 23. - 30. Juni

Dynamik und Spannung, Spannung und Gleichklang als Veranschaulichung von Bewegungen und Kräften im Raum. Diese Momente bestimmen das Wesen und Erscheinungsbild der Skulpturen und Installationen, die Volker-Johannes Trieb auf dem Bahngleisgelände des alten Sutthäuser Bahnhofs zeigen wird.

Nach der Gründung eines Ateliers am Sutthäuser Bahnhof im Jahr 1987 war die Arbeit des Künstlers anfangs vom Werkstoff Keramik bestimmt. Für die Städte Osnabrück und Georgsmarienhütte, in deren „Schnittstelle“ sich das Atelier befindet, spielt jedoch ein ganz anderer Werkstoff - der Stahl - eine wichtige Rolle: Osnabrück, ehemaliger Standort einer Stahlindustrie und Georgsmarienhütte - heute Standort einer modernen, Stahlerzeugenden- und verarbeitenden Industrie.

Diese räumliche Nähe zum Stahl gestaltete sich für Trieb durch seine künstlerische Arbeit für die Georgsmarienhütte GmbH immer mehr zu einer stofflichen Annäherung: „Mein häufiger Aufenthalt auf dem Werksgelände und die Zusammenarbeit mit der Lehrwerkstatt ließen mich das ästhetische Potential des Stahls in seinen vielfältigen Erscheinungsformen für meine Arbeit entdecken.“

Für den Künstler gewinnt die Lage seines Ateliers einen ganz neuen Charakter. Denn die Eisenbahnschienen, klassisches Produkt der Stahlverarbeitung und innovativer Auslöser der Walztechnik, führen unmittelbar an seinem Atelier vorbei - einerseits zur Georgsmarienhütte GmbH und andererseits zum ehemaligen Stahlstandort Osnabrück mit der „Schnittstelle“ Sutthäuser Bahnhof.

In diese Raumsituation greift Trieb mit seinen Skulpturen und Installationen hinein, aufgebaut auf und neben den Bahngleisen.

Die Stahlelemente der Objekte sind unbearbeitete Fundstücke - Abfallprodukte, vom Künstler in der Walzanlage der

Georgsmarienhütte GmbH aufgespürt. In seiner erstarrten Kraft scheint der Stahl aus einem Umbruch zu erwachsen, gleich der Insignie einer modernen Arbeitswelt. Die kraftvolle, in den Raum vorstoßende Vitalität des Stahls greift Trieb mit seiner keramischen Gestaltung auf. Dabei zwingt er den keramischen Elementen nicht die Verlaufsform des Stahls auf, sondern führt sie fort zu eigenständigen, raumfüllenden Kraft- und Bewegungsrichtungen.

Das Ergebnis sind spannungsreiche Verschränkungen von Stahl und Keramik - körperhaft gewordene Augenblicke einer Spurensuche: Objekte, die nicht gegen, sondern in den Raum hineinarbeiten, ihn aufbrechen, Anknüpfungen und Verbindungen herstellen. Objekte, die das Bahngelände in eine andere Dimension versetzen sollen, um den Betrachter neue Sichtweisen und Wahrnehmungen zu ermöglichen.

Ausstellungseröffnung: Sonntag, den 23. Juni 1996 um 11:00 auf dem Gelände des alten Sutthäuser Bahnhof.

Die Eröffnungsansprache hält Dr.- Ing. Jürgen Großmann (Vorsitzender der Geschäftsführung Georgsmarienhütte GmbH).

Am Montag, den 24. Juni um 19:30 im Atelier Trieb: „Auf den Spuren innerer Bilder“ - Werner Deflorian (Osnabrück), Christel Bücksteeg (Münster) und Josef Drees (Metelen) erzählen.

Gitarre: Christian Pradel (Osnabrück)

Paralell zur Ausstellung zeigt Volker-Johannes Trieb in seinem Atelier mit angegliederten Garten neue Keramikobjekte.



Die Ausstellung und das Atelier sind in der Zeit vom 23.- 30. Juni 1996 täglich von 10-22 Uhr geöffnet. An den Abenden (ab 20:00) begleiten den Besucher akustische Gitarrenklänge beim Lustwandeln im Garten des Ateliers.

Atelier Trieb
Am Sutthäuser
Bahnhof 5b
49082 Osnabrück.

Foto : Uli Hoppe